



Juli - Oktober 2025



Tauferinnerung in Farchach



Abendmahlskreis



Frisch konfirmiert

Des großen Gottes großes Tun Religiöse Begleitgedanken zum Sommer

Liebe Leserin, lieber Leser, liebe Gemeinde!

Der kalendarische Sommeranfang beginnt mit dem längsten Tag des Jahres, der sogenannten Sommersonnenwende. Für die Wetterforscher aber beginnt der Sommer offiziell immer schon am 1. Juni, der kalendarische Sommeranfang war dieses Jahr am 21. Juni.

In Deutschland gibt es viele Traditionen und Bräuche, die mit dem Sommeranfang zu tun haben. Einer der bekanntesten ist das Johannisfest, das am 24. Juni gefeiert wird. Dabei wird die Sommersonnenwende und der längste Tag des Jahres gefeiert. Ein weiterer Brauch ist das Johannisfeuer, bei dem in vielen Regionen Deutschlands große Feuer entfacht werden, meist zum Johannisfest.

Wie erleben wir den Sommer? Kann oder darf man den Sommer wirklich noch genießen? So wie er kommt, mal heißer, mal überraschend stürmisch, im Biergarten, in den Bergen, am See? Oder steht auch dieser Sommer wieder unter den Vorzeichen des Klimawandels und seiner auch bei uns spürbaren Folgen, Probleme, die jeder kennt, aber nicht immer wahrhaben will. Wassermangel, Fischarmut, immer wieder auch einmal tragischerweise eine Wasserleiche hier am See – trotzdem Baden gehen im See, oder einen gepflegten Sundowner am Seeufer genießen? Lassen wir uns den Sommer nicht vermiesen, besinnen wir uns auf den „wahren Sommer“!

„Wie herrlich ist's doch im Sommer! Im Sommer, da ist mir so wohl. Oh, wäre es immer nur Sommer, im Sommer, da fühl ich mich wohl. Der Sommer, der hat so was Eig'nes. Der Sommer besitzt die Kraft. Oh, bliebe es immer nur Sommer. Der Sommer gibt Mut uns und Kraft!“

Karl Valentin hat diesen Vers für alle vier Jahreszeiten gleich gedichtet, um auf hintergründige Weise unser Erleben und Verhältnis zu ihnen skeptisch-ironisch und doch liebenswürdig aufs Korn zu nehmen. Die jedes Mal vergleichbare Wahrnehmungs- und Erlebnisweise ist immer durch dasselbe Muster geprägt: durch unser Wohlfühlen oder Übelnehmen, unser Herummeckern an dem, was uns nicht passt, durch unser Wohlfühlen, wenn's uns gerade doch passt, alles abhängig von den Launen, wie wir gerade drauf sind, und die wiederum geprägt sind von der Wahrnehmung der Jahreszeiten und des Wetters – spielt sich das mit dem Sommer und den Jahreszeiten immer im Kreis ab? Im alljährlichen Erleben, meine ich.

Besonders schön besingt den Sommer das berühmte geistliche Sommerlied Paul Gerhards „Geh aus mein Herz und suche Freud“ aus dem Jahre 1653, obwohl sein Verfasser selbst – biografisch gesehen – kaum einen Anlass dazu gehabt hätte. Denn er musste im Laufe des 30jährigen Krieges (1618-1648) den Verlust fast aller seiner Kinder und seiner Frau durch die Pest beklagen. Doch der gläubige Christenmensch Paul Gerhardt klagt und jammert nicht. Die sommerliche Schönheit der Schöpfung tröstet den eigentlich Untröstlichen über sein persönliches Schicksal: „*Ich selber kann und*

mag nicht ruhn, des großen Gottes großes Tun erweckt mir alle Sinnen“, dichtet er. Wie kommt er dazu?

Der Sommer ist für Paul Gerhardt ein Gleichnis. Da grünt alles, die Bäume stehen voller Laub, das Erdreich deckt seinen Staub mit einem grünen Kleide; der Weizen wächst mit Gewalt; des süßen Weinstocks starker Saft bringt täglich neue Stärk und Kraft, des Schöpfers große Güte labt des Menschen Gemüte. Empfindungen und Worte des Heils in unheiliger, heillosen Zeit. Das Leben blüht! Verdanktes Leben, sofern es noch oder wieder lebt, von Gott geschaffen und neu erhalten.

Für Paul Gerhardt ist der Sommer nicht eine Urlaubsphantasie, nein: der Sommer ist ihm Bild und Gleichnis für blühendes Leben, das aus Gott kommt, sich aus göttlicher Quelle gespeist weiß, gleich, wie es uns Menschen auf Erden geht, jedem Menschen auch heute. Du bist von Gott geschaffen, persönlich gewollt: Mögest du aufblühen in deinem Leben. Lebens-Sommer! Ein Sommer, der Menschen auch dann, wenn sie gebeutelt sind und schwierige Zeiten durchmachen, neuen Aufschwung geben kann. Der „Sommer seiner Gnad“ erinnert jeden Menschen daran, Sie, Euch und mich, dass wir letztlich gnadenvoll bei einem Höheren aufgehoben sind, auch wenn es uns nicht immer bewusst ist: bei Gott selbst!

Die letzten Verse von „Geh aus, mein Herz“, geben Zeugnis von diesem Glauben, der das menschliche Leben trägt, auch über dieses Leben hinaus, da heißt es:

Hilf mir und segne meinen Geist, mit Segen, der vom Himmel fließt, dass ich dir stetig blühe; gib, dass der Sommer deiner Gnad in meiner Seele früh und spät viel Glaubensfrüchte ziehe!

Mach in mir deinem Geiste Raum, dass ich dir werd ein guter Baum, und lass mich Wurzel treiben. Verleihe, dass zu deinem Ruhm ich deines Gartens schöne Blum und Pflanze möge bleiben.

Erwähle mich zum Paradeis und lass mich bis zur letzten Reis an Leib und Seele grünen, so will ich dir und deiner Ehr allein und sonst keinem mehr hier und dort ewig dienen, hier und dort ewig dienen. **(Evang. Gesangbuch, Lied 503, 13-15)**

Einen gesegneten Sommer, wo immer Sie sind, wünscht Ihnen

Ihr Pfarrer *Johannes Halberstadt*



ich wünsche dir
sonne und regen
berge und meere
abenteuer und pausen
trubel und stille
begeisterung und staunen
wohlwollen und achtsamkeit

aufbruch und ankunft
ferne und heimat
freude und dankbarkeit
erholung und frieden
himmel und mehr
glück und segnen

Giuseppe Arcimboldo und „Der Sommer“

Nach dem Frühling wird es Sommer – so auch in Giuseppe Arcimboldos Gemäldezyklus „Die vier Jahreszeiten“. Im vergangenen Gemeindebrief war bereits über den manieristischen Künstler Arcimboldo und das Gemälde „Der Frühling“ zu lesen (<https://www.berg-evangelisch.de/gb-2025-2029>). Nun geht es weiter mit seinem Gemälde „Der Sommer“.



Die hier abgebildete Version des „Sommers“ stammt aus Arcimboldos ersten, der sogenannten Wiener Serie von 1563 und befindet sich im Kunsthistorischen Museum in Wien. Das Bild ist ein faszinierendes Beispiel für Arcimboldos charakteristische Stilrichtung der allegorischen Porträts, bei denen das Gesicht eines Menschen aus einer Vielzahl von natürlichen Elementen zusammengesetzt ist, wobei wie schon beim „Frühling“ die Größenverhältnisse der dargestellten Elemente nicht stimmen. In diesem Werk bildet eine Anordnung von Früchten, Gemüse, Getreide und Pflanzen das Gesicht eines Mannes.

Dieser Mann ist im Profil nach rechts blickend dargestellt. Wangen und Hals bestehen aus Pfirsich, Quitte, Knoblauch, weißer Jungzwiebel, gelber Rübe und einer weißen Aubergine. Die Lippen sind aus Kirschen gebildet, die Zahnreihe wird durch eine geöffnete Erbsenhülse dargestellt. Die Nase zeigt sich als junge Feldgurke, das Kinn als Birne und das Auge als schimmernde Weichsel zwischen zwei kleinen Birnen als Lider. Die Stirn besteht aus braunen Zwiebeln, die Schläfe stellen drei Haselnüsse in ihren Hüllen dar. Das Ohr besteht aus einem Maiskolben, damals eine seltene Novität, die auf die amerikanischen Kolonien Spaniens verweist.

Die Kopfbedeckung zeigt einen Hut aus Obst und Gemüse, der auf Laub gebettet ist, eine Haferähre fungiert als Hutfeder. Zu erkennen sind Kirschen, violette Melanzani, Weintrauben, Zwetschgen, eine Melone, Himbeeren und Brombeeren.

Für die Kleidung wählte der Künstler ein Strohgeflecht, die Halskrause wird aus Getreideähren gebildet. Als Schmuck an der Kleidung dienen einzig eine Artischocke und die in das Geflecht integrierte Signatur und Jahreszahl: „GIUSEPPE ARCHIMBOLDO. F.“ am Kragen und „1563“ an der Schulter.

Das Gemälde ist ein typisches Beispiel für Arcimboldos stilistische Vorliebe, allegorische Porträts aus natürlichen Elementen zu schaffen. „Der Sommer“ symbolisiert die Fülle und Lebendigkeit der warmen Jahreszeit. Die Verwendung von Früchten und Gemüse spiegelt die Erntezeit wider und vermittelt ein Gefühl von Überfluss und Vitalität. Das Gesicht, das aus diesen Elementen besteht, könnte auch die Verbindung zwischen Mensch und Natur betonen, wobei die Natur als Quelle des Lebens und der Nahrung dargestellt wird. Insgesamt lädt das Werk dazu ein, über die zyklische Natur der Jahreszeiten und die Schönheit der Natur nachzudenken. Darüber hinaus darf der Sommer als Metapher für das junge Erwachsenenalter, die Blütezeit des Lebens und die Jugend gesehen werden. Er symbolisiert Fruchtbarkeit, Wachstum und Leidenschaft.

Das Gesamtbild wirkt lebendig, farbenfroh und detailreich, wobei jedes Element sorgfältig platziert wurde, um die Gesichtszüge zu betonen und gleichzeitig die Fülle des Sommers zu symbolisieren.

Im nächsten Gemeindebrief geht es weiter mit dem Herbst.

Alexandra Sichardt-Kohlpaintner



Die evangelische Kirchengemeinde Berg und der Kulturverein Berg stellen jeden Monat eine Künstlerin oder einen Künstler mit einem ausgewählten Werk vor. Das Projekt „Kunstwerk des Monats“ wird von Katja Sebald kuratiert und von der Gemeinde Berg gefördert. Gastgeber ist Pfarrer Johannes Habdank.

„IRRÜMLICH WIRD IMMER NOCH ANGENOMMEN, DASS KUNST VON KÖNNEN KOMMT. ES IST ABER DAS HANDWERKLICH PERFEKTE KÖNNEN GEMEINT, WAS NICHTS MIT KUNST ZU TUN HAT.“

Dieses Zitat von Lothar Fischer steht im Jahr 2025 über der Ausstellungsreihe „Wein und Brot“ sowie ein literarischer, philosophischer oder auch theologischer Text begleiten das Kunstwerk am Abend der Präsentation.

**KUNSTWERK
DES MONATS 2025
02**

Kulturverein Berg e.V.

Evangelisch-Lutherische
Kirchengemeinde
Berg am Starnberger See

Gemeinde
Berg
am Starnberger See

LaTriviata

lass dich erobern

**„Impro-Oper“ am 24. Oktober 2025
um 19.30 Uhr im Katharina von Bora-Haus**

**Welturaufführung, Premiere und
Sondervorstellung in Einem!**

LaTriviata ist Deutschlands erstes und einziges Ensemble für improvisierte Opern. Jede Vorstellung ist Welturaufführung, Premiere und Sondervorstellung zugleich. Denn kein Abend ähnelt einem anderen. Die „Musikakrobaten“ (so die Süddeutsche Zeitung) stürzen sich auf die Vorgaben des Publikums und komponieren, dichten, singen und spielen simultan. Die Ideen sprudeln, Lacher sind garantiert. Es kann aber auch höchst dramatisch, skurril, absurd oder irrwitzig komisch werden. Ob Opernmuffel oder Klassikfan – jeder hat die gleiche Chance, die improvisierten Opernabende von LaTriviata zu verstehen und zu lieben! Schon mehrfach war das Ensemble LaTriviata bei uns in Berg und hat großen Beifall gefunden. Deshalb: Eine weitere „Premiere“ im Herbst!



Geben Sie sich die „Impro-Oper“ – können Sie auch Freunden gönnen!

Eintrittskarten 18,- €

Reservierungen: Tel. 08151/973176, pfarramt.berg-ev@elkb.de

Theologie für die Gemeinde: „Was ist Frieden?“

Und wenn „ja“, wie kriegt man den endlich hin?

Unsere sechsteilige¹ Veranstaltungsreihe „Theologie für die Gemeinde“ beschäftigte sich diesmal mit der Frage „**Was ist Frieden?**“. Leider gab es trotz aller Friedensbemühungen in der Menschheitsgeschichte bis jetzt nur 243 Jahre ohne dokumentierte Kriege, obwohl sich Friedensdenker über die Jahrhunderte darüber den Kopf zerbrachen. Ihre Thesen prägen bis heute die Überarbeitung der EKD-Friedensdenkschrift 2007: „Aus Gottes Frieden leben – für gerechten Frieden sorgen“. Ein aktuelles Update darüber wird uns **Prof. Dr. Reiner Anselm**, Lehrstuhl für Systematische Theologie und Ethik, LMU München und Mitautor in der Kammer für Öffentliche Verantwortung der EKD, Hannover, am 17.11.2025 um 19.30 Uhr im „Forum zu Gegenwartsfragen“ hier bei uns in Berg geben².



Edward Hicks (1780-1849)

Peaceable Kingdom

(*Königreich des Friedens*)

(Öl auf Leinwand, 74.5 x 90.1 cm, ca. 1834)

National Gallery of Art, Washington

Wikimedia Commons:

CC0 1.0, Universal Public Domain

Frieden in der Antike

In der Antike wurde Frieden als Ziel des menschlichen Lebens betrachtet, das durch Tugenden erreicht werden kann. Schon in der Komödie „Lysistrata“ von **Aristophanes** (ca. 450-380 v. Chr.) versuchen engagierte Frauen, den Krieg zu beenden, indem sie sich von ihren Männern enthalten. Die Uraufführung fand allerdings im Jahr 411 v. Chr. während des Peloponnesischen Krieges statt, konnte also nur wenig ausrichten. Der Philosoph **Platon** (428-347 v. Chr.) argumentiert, dass der Krieg das Verhältnis zwischen Menschen untereinander und auch zu sich selbst bestimmt. Er unterscheidet zwischen äußerem Krieg und innerem Aufruhr und betont die Notwendigkeit des inneren Friedens für das Zusammenleben. Sein Schüler **Aristoteles** (384-322 v. Chr.) folgert, dass der Mensch für ein Leben in Gemeinschaft bestimmt ist, und dass die beste Verfassung das beste Leben ermöglicht. Er kritisiert die despotische Herrschaft und sieht Frieden und Muße als Ziele des menschlichen Lebens. Die antike Tradition, insbesondere Platons und Aristoteles' Ansichten, hatte aber auch negative Auswirkungen in der Geschichte, wie die Rechtfertigung von Sklaverei.

¹ Die sechste und letzte Vortragsdiskussion in diesem Rahmen findet statt am 21. Juli 2025 (s. Ankündigung auf Seite 13).

² s. auch Ankündigung auf Seite 10

„Schalom“ und der Friedefürst in der Bibel

Der Begriff „Schalom“ im Alten Testament beschreibt einen umfassenden Frieden, der sowohl körperliches als auch seelisches Wohlergehen umfasst und als lebensfördernde Geordnetheit der Welt verstanden wird. Im Alten Testament wird der Krieg im Allgemeinen als Gotteskrieg betrachtet, wobei Gott die Schwächeren unterstützt und der Krieg als „ultima ratio“ gilt. Im Neuen Testament wird dagegen später die Erwartung eines Friedensfürsten, der mit Jesus Christus identifiziert wird, zentral für die christliche Friedensbotschaft.

Friedenslehre in der alten und neuen Kirche

Der Kirchenvater **Augustinus** (354-430) entwickelte die erste umfassende Friedentheorie, die den inneren Frieden mit der politischen Ordnung verbindet und den Krieg als Störung dieser Ordnung betrachtet. Gerechte Kriege sind nur unter bestimmten Bedingungen legitim, dazu zählen ein gerechter Grund und die autorisierte Macht. **Thomas von Aquin** (1225-1274) formulierte eine Theorie des gerechten Krieges, die die Autorität des Fürsten, einen gerechten Grund und die rechte Absicht betont. **Martin Luther** (1483-1546) entwickelte die sogenannte „Zwei-Regimenten-Lehre“, die die Aufgaben von Kirche und Staat trennt und den Frieden als Ziel des weltlichen Regiments definiert.

Frieden in der Aufklärung

Die Diskussion über den Frieden in der Aufklärung, die durch die Französische Revolution und den Begriff der Vernunft gekennzeichnet ist, umfasst verschiedene Ansätze, darunter **Thomas Hobbes'** (1508-1679) Machtfrieden und **Immanuel Kants** (1724-1804) Rechtsfrieden. Kant argumentiert, dass ein dauerhafter Frieden nur durch rechtliche Ordnung und republikanische (demokratische) Verfassungen erreicht werden kann. In seiner Schrift „Zum ewigen Frieden“ entwirft Kant eine Philosophie, die den Naturzustand der Staaten überwindet und einen rechtlichen Rahmen für den Frieden schafft. Er betont die Notwendigkeit eines Friedensbundes zwischen Republiken. **Carl von Clausewitz** (1780-1831) beschreibt den Krieg als ein komplexes Phänomen, das sowohl politische als auch emotionale Dimensionen hat. Er sieht den Krieg als Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln und warnt vor der Möglichkeit eines totalen Krieges.

Neuzeitliche Friedenskonzepte

Das Universalgenie **Albert Schweitzer** (1875-1965), ein selbstloser Dschungelarzt, evangelischer Theologe, Orgelvirtuose und Friedensnobelpreisträger im 20. Jahrhundert, entwickelte die Ethik der Ehrfurcht vor dem Leben („*Ich bin Leben, das leben will, inmitten von Leben, das leben will.*“). Er betont die Notwendigkeit eines ethischen Wandels durch den göttlichen Geist. Seinem Appell an die Menschheit zufolge stelle die Entwicklung und der Einsatz von Atomwaffen die traditionellen Lehren vom gerechten Krieg in Frage. Der amerikanische Philosoph **John Rawls** (1921-2002) geht davon aus, dass die Gerechtigkeit der Völker auf Prinzipien beruhen sollte, die die Grundrechte aller Völker achten und eine faire internationale Zusammenarbeit fördern.



„Forum zu Gegenwartsfragen“

Vorträge mit Gelegenheit zur Diskussion

Montag, 17. November 2025, 19.30 Uhr, im Katharina von Bora-Haus

Prof. Dr. Reiner Anselm

Lehrstuhlinhaber an der LMU München für Systematische Theologie und Ethik,
Vorsitzender einer aus dem EKD-Kammernetzwerk heraus gebildeten
Expert*innenrunde zur Weiterentwicklung der protestantischen Friedensethik

„Auf dem Weg zu einem neuen friedensethischen Grundlagendokument“

Professor Anselm wird über den dann aktuellen Status des EKD-Projekts berichten.

Sommerfest

Herzliche Einladung zum Sommerfest
am Freitag, 11. Juli 2025

im Gemeindegarten
des Katharina von Bora-Hauses

Beginn ab 17 Uhr mit Andacht

Grillfest mit Bigband und Preisrätseln
für Groß und Klein, Feuerspucken, Feuerwehr,
Überraschungen für Kinder und Jugendliche!

Eintritt frei, Spenden nach Lust und Laune erbeten!



„Lust auf Kirche!“

Musikalischer Abendgottesdienst

i.d.R. am 1. Sonntag des Monats, 18.30 Uhr, Kath. Pfarrkirche Aufkirchen

6. Juli 2025

Pfarrer Johannes Habdank
BergerBlechBläser

5. Oktober 2025 (Erntedank)

Pfarrer Johannes Habdank
Claudia Sommer (Mitsing-GD)

Termine in der Übersicht

Mit Ausnahme von Gottesdiensten und Wochenterminen - nähere Details in den Einzelanzeigen
Wiederkehrende Veranstaltungen sind farbig gekennzeichnet, außerplanmäßige farbig markiert

Juli 2025

07.07.	20.00	KvB	Kirchenvorstandssitzung	S. 14
09.07.	19.30	KvB	(Doppel-)Kunstwerk des Monats (Anna Dorothea Klug und Nikolaus Fasslrunner, Haldenwang)	S. 6
11.07.	17.00	KvB	Sommerfest	S. 10
15.07.	15.00	KvB	Seniorenkreis: „Zwischen Theologie und Widerstand. Dietrich Bonhoeffer und seine Botschaft für uns heute.“ (Catharina Ohlhof)	S. 14
21.07.	20.00	KvB	Theologie für die Gemeinde: „Was ist Frieden? – Teil VI (Johannes Habdank und Peter Schickel)	S. 13
25.07.	20.00	KvB	Offenes Tanzen (Christa Vogel)	S. 14

August 2025 (Sommerpause)

September 2025

10.09.	19.30	KvB	Kunstwerk des Monats (Christian Haupt, Feldafing)	S. 6
15.09.	20.00	KvB	Kirchenvorstandssitzung	S. 14
16.09.	15.00	KvB	Seniorenkreis: „Katharina von Bora. Die Frau von Dr. Martin Luther“ (Ina Zultner)	S. 14
27.09.	10:00	KvB	Ökumenischer Gemeindeausflug nach Ottobeuren	S. 12

Oktober 2025

06.10.	20.00	KvB	Kirchenvorstandssitzung	S. 14
08.10.	19.30	KvB	Kunstwerk des Monats (Moritz Holfelder, München)	S. 6
11.10.	14.30	KvB	Kirche für Kinder „Herbst“ (Ende gegen 18.00 Uhr)	S. 13
17.10.	20.00	KvB	Offenes Tanzen (Christa Vogel)	S. 14
21.10.	15.00	KvB	Seniorenkreis: „KI oder »Glauben Sie doch, wem Sie wollen!« - Künstliche Intelligenz als Provokation und Chance des Menschen“ (Peter Schickel)	S. 14
24.10.	19.30	KvB	Impro-Oper „La Triviata“	S. 7

November 2025

17.11.	19.30	KvB	Forum zu Gegenwartsfragen (Prof. Dr. Reiner Anselm, München): „Auf dem Weg zu einem neuen friedensethischen Grundlagendokument“	S. 10
---------------	-------	-----	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------

Gottesdienste

Juli 2025

- 06.07. 3. Sonntag nach Trinitatis**
18.30 **Aufk** Musikalischer Gottesdienst „Lust auf Kirche“ (Pfarrer Habdank) - S.10
- 13.07. 4. Sonntag nach Trinitatis**
10.00 **Joh** Gottesdienst (Pfarrer Habdank)
- 20.07. 5. Sonntag nach Trinitatis**
10.00 KvB Gottesdienst m. A. (Pfarrer Habdank)
- 27.07. 6. Sonntag nach Trinitatis**
10.00 KvB **Familiengottesdienst** m. A. (Pfarrer Habdank, Team), Imbiss

August 2025

- 03.08. 7. Sonntag nach Trinitatis**
10.00 KvB Gottesdienst m. A. (Prädikant Schickel)
*Predigtreihe: **Geschwister** – „Jakobus und Johannes 'Donnersöhne'“ - S. 20*
anschließend: Verkauf von „Eine-Welt-Produkten aus fairem Handel“
- 10.08. 8. Sonntag nach Trinitatis**
10.00 **Joh** Gottesdienst (Pfarrer/Döring, Feldafing-Pöcking)
*Predigtreihe: **Geschwister** – 2. Timotheus 1,7 - S. 20*
- 17.08. 9. Sonntag nach Trinitatis**
10.00 KvB Gottesdienst (Pfarrer i.R. Rodrian und Prädikantin Rodrian, Starnberg)
*Predigtreihe: **Geschwister** – „Lazarus und seine Schwestern“ - S. 20*
- 24.08. 10. Sonntag nach Trinitatis**
10.00 KvB Gottesdienst (Pfarrer/Mayer, Starnberg)
*Predigtreihe: **Geschwister** – „Rahel und Lea“ - S. 20*
- 31.08. 11. Sonntag nach Trinitatis**
10.00 KvB Gottesdienst m. A. (Pfarrer Habdank)
*Predigtreihe: **Geschwister** – „Jesus und seine Geschwister“ - S. 20*

September 2025

- 07.09. 12. Sonntag nach Trinitatis**
10.00 KvB Gottesdienst (Pfarrer Lademann, Penzberg)
*Predigtreihe: **Geschwister** – „Big brother‘: Jakob und Esau“ - S. 20*
- 14.09. 13. Sonntag nach Trinitatis**
10.00 KvB Gottesdienst m. A. (Pfarrer S. Döbrich, Starnberg)
*Predigtreihe: **Geschwister** – „Petrus und Andreas“ - S. 20*
- 21.09. 14. Sonntag nach Trinitatis**
10.00 **Joh** Gottesdienst (Pfarrer Habdank)
- 28.09. 15. Sonntag nach Trinitatis**
10.00 KvB Gottesdienst m. A. (Prädikant Schenk)
anschließend: Verkauf von „Eine-Welt-Produkten aus fairem Handel“

KvB = Katharina von Bora-Haus, Berg Joh = St. Johannes, Berg
Aufk = Kath. Pfarrkirche Aufkirchen

Gottesdienste

Oktober 2025

- 05.10. Erntedank (16. Sonntag nach Trinitatis)**
18.30 **Aufk** Musikalischer Gottesdienst „Lust auf Kirche“ (Pfarrer Habdank) - S. 10
- 11.10. 14.30** KvB Kirche für Kinder „Herbst“ - S. 11, 13 und 23
- 12.10. 17. Sonntag nach Trinitatis**
10.00 KvB Gottesdienst mit **Konfirmandeneinführung** (Pfarrer Habdank)
- 19.10. 18. Sonntag nach Trinitatis**
10.00 **Joh** Gottesdienst (Pfarrer Habdank)
- 26.10. 19. Sonntag nach Trinitatis**
10.00 KvB Gottesdienst m. A. (Prädikant Schickel)
anschließend: Verkauf von „Eine-Welt-Produkten aus fairem Handel“
- 31.10. Reformationstag**
Gottesdienst in der Region (siehe bitte Homepage o. Tagespresse)
- November 2025**
- 02.11. 20. Sonntag nach Trinitatis**
18.30 **Aufk** Musikalischer Gottesdienst „Lust auf Kirche“ (Prädikant Schickel)

Theologie für die Gemeinde

mit Pfarrer Johannes Habdank und Prädikant Peter Schickel
im Katharina von Bora-Haus, jeweils Montag 20 Uhr

Abschluss der Reihe

„Was ist Frieden?“

21.07.2025: VI. „Frieden heute, kirchlich gesehen“

„Aus Gottes Frieden leben – für gerechten Frieden sorgen“

Eine Denkschrift des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), 2007

In Vorbereitung auf die Präsentation der zu erwartenden neuen Stellungnahme der EKD im Herbst, die Prof. Reiner Anselm, Lehrstuhl für Systematische Theologie und Ethik, LMU München, Mitautor in der Kammer für Öffentliche Verantwortung der EKD, Hannover, am 17.11.2025 um 19.30 Uhr bei uns im „Forum zu Gegenwartsfragen“ dann topaktuell vorstellen wird (s. S. 10).

Herzliche Einladung schon jetzt!

Kirche für Kinder

„Herbst“

am Samstag, 11. Oktober 2025
um 14.30 Uhr im Katharina von Bora-Haus
für Kinder von 4 bis 10 Jahren
Kindersegen um 18 Uhr

*Details beizeiten
auf der Home-
page, per News-
letter und Ankün-
digungszettel*



Gruppen, Kreise und Gremien (Katharina von Bora-Haus)

Kirchenvorstand	Montag	20.00	Johannes Habdank	
			(i.d.R. einmal im Monat, Termine siehe Veranstaltungsübersicht S. 11)	
Seniorenkreis	Dienstag	15.00 - 17.00	Hanna Schenk	08151-8465
			(i.d.R. am 3. Dienstag des Monats, Termine und Themen siehe S. 11)	
Sitzgymnastik für Senioren	Donnerstag	10.00 - 11.00	Gertraud Krause	08171-20775
Offenes Tanzen	Freitag	20.00	Christa Vogel	08151-21981
			(i.d.R. einmal im Monat, Termine siehe S. 11)	
Eltern-Kind-Gruppe	Dienstag	09.00 - 11.00	Amelie Härdtlein	0157-38213035
Kinderchor Berg	Donnerstag	15.30 - 16.15	Angelika Gehlen	08151-979193
			(von 4-5 Jahren)	
		16.30 - 17.30	Bitte anmelden!	(Mail-Adresse siehe letzte Seite)
			(von 6-8 Jahren)	
BergerBlechBläser	Freitag	19.00 - 20.30	Florian Gehlen	08151-95742
Flötenensemble	Donnerstag	18.30 - 20.00	Frieder Harz	08151-50516
VCP Pfadfinder				
Jahrgang 2007 - 2009	Donnerstag	18.00 - 19.30	Lina Schmid	0176-86751828
Sippe „Schneegeparden“				
Jahrgang 2013 - 2015	Mittwoch	17.30 - 19.00	Ferdinand Schickel	01577-5256409
Sippe „Turmfalken“			Maia Fattah	01590-3763398
			Kim Hufnagel	01514-0147782
Leiterrunde	Dienstag	19.30 - 21.00	Lina Schmid	0176-86751828
„Ranger Rover“				



Kasualien Februar bis Mai 2025

Die Regelungen zum Datenschutz verhindern eine Publikation in der Internet-Ausgabe des Gemeindebriefes.

Bitte greifen Sie für eine vollständige Anzeige daher zurück auf die Druckausgabe!

Diakonie Herbstsammlung 13.10. – 19.10.2025

Egal was ist ...

Die Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit ist da, wenn man in schwierigen Lebenslagen nicht weiß, wo man die passende Unterstützung finden kann. Sie bietet einen offenen Beratungsdienst für Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen. Darüber hinaus stellt sie eine Vielzahl von gemeindeorientierten Angeboten zur Verfügung, insbesondere für Personen, die von Ausgrenzung und Armut betroffen sind.

Die Arbeit der KASA ist ein Basisdienst von Kirche und Diakonie und wird ausschließlich aus Spenden und kirchlichen Mitteln finanziert.

Die Diakonie hilft. Helfen Sie mit.

Für diese kostenfreie Beratung, die vielen lokalen Projekte und alle anderen diakonischen Leistungen bitten wir bei der Herbstsammlung vom **13. bis 19. Oktober 2025** um Ihre Unterstützung.

Bitte überweisen Sie Ihre Spende auf das Spendenkonto der Kirchengemeinde:

IBAN: **DE 11 7009 3200 0004 7129 86**

Verwendungszweck: „Herbstsammlung Diakonie 2025“.

Herzlichen Dank!

70% der Spenden an die Kirchengemeinden verbleiben im Dekanatsbezirk für die diakonische Arbeit.
30% der Spenden an die Kirchengemeinden werden vom Diakonischen Werk Bayern (diakonie-bayern.de) für die Projektförderung in ganz Bayern eingesetzt.



Aus dem Kirchenvorstand...

Wie im vergangenen Gemeindebrief bereits angedeutet, wurde der Beginn der neuen Amtsperiode des Kirchenvorstands zum Anlass genommen, verschiedene themenbezogene Beauftragungen und Teams zu bilden, die ich im Folgenden vorstellen möchte:

Aktiv gegen Missbrauch (Präventionskonzept): Dr. Bettina Schickel (*siehe unten*)

Arbeitsicherheit: Klaus Hendel

Dekanatssynode (Versammlung des Dekanats):

Alexandra Scharadt-Kohlpaintner, Hanna Schenk (Vertreterin und Vertreter: Dr. Ulrike Breyer, Michael Sommer)

Diakonie: Pfarrer Johannes Habdank

Erwachsenenbildung (Schwerpunkt „Theologie für die Gemeinde“):

Pfarrer Johannes Habdank, Prädikant Peter Schickel

Gemeindebrief: Dr. Wolfgang Steigemann, Pfarrer Johannes Habdank, Florian Gehlen

Haus und Garten: Florian Gehlen, Dr. Michael Roth, Michael Sommer (und natürlich unser Hausmeister Theodor Ahrens)

Jugend: Pfarrer Johannes Habdank, Antonia Gehlen, Emma Simon

Kirche für Kinder (Schwerpunkt ökum. Kindertage): Dr. Ulrike Breyer, Katrin Dumann, Regine Habdank, Hanna Schenk, Katja Simon, Ludmilla Weisenburger, Ina Zultner

Kunstwerk des Monats: Pfarrer Johannes Habdank, Alexandra Scharadt-Kohlpaintner, Regine Habdank, Christine Heubeck-Schlaeger

Ökumenischer Arbeitskreis: Pfarrer Johannes Habdank, Florian Gehlen, Dr. Ulrike Breyer, Katrin Dumann, Dr. Bettina Schickel, Katja Simon (s. S. 18)

Seniorenkreis: Hanna Schenk, Ina Zultner und Team

Umwelt: Michael Sommer

Website und Newsletter: Claudia Walther (dankenswerterweise eigenverantwortliche Pflege und Weiterentwicklung des Neuaufbaus von Dr. Wolfgang Steigemann auf zukunftssicherer Basis)

Vieles davon ist Ihnen bekannt und wurde aus der vergangenen Zeit übernommen, Einiges ist neu. Als Vertrauensmann des Kirchenvorstands möchte ich allen ganz herzlich danken, die sich für unsere Gemeinde engagieren – in vorderster Reihe und dahinter. **Ein besonderer Dank geht an Klaus Hendel**, der auch noch Jahre nach seiner „offiziellen Tätigkeit“ als Kirchenvorsteher den Betrieb und die Sicherheit unseres Gemeindehauses im Blick hat und mit Rat und Tat zur Seite steht. **Ein weiterer großer**

Dank, verbunden mit einem Aufruf in die Gemeinde, geht an Dr. Wolfgang Steigemann. Längst würde er gerne nach langjähriger Verantwortung den Gemeindebrief in andere leitende Hände abgeben. Mangels Nachfolge ist auch dieser Gemeindebrief wieder größtenteils „sein Werk“. Er und wir alle würden uns sehr freuen, wenn jemand Interesse hätte, im Team, aber federführend, die Erstellung des Gemeindebriefes zu übernehmen. Bitte melden!

Eines der vorherrschenden Themen ist zurecht die Aufarbeitung der jahrzehntelangen Missbrauchsfälle in den Kirchen. Unser aller Ziel ist die Prävention und so sind die Kirchengemeinden gefordert, ein entsprechendes Schutzkonzept zu erstellen und in der Gemeinde umzusetzen. Leider sind die Vorgaben einmal mehr derart überbordend bürokratisch, dass sich die Frage stellt, wie diese ehrenamtlich umsetzbar sein sollen. Dank Dr. Bettina Schickel sind wir auf einem sehr guten Weg, wobei sich als größte Problemstellung die geforderten Schulungen ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter herausstellen, die vielstündig bis mehrtätig vorgegeben und bereits jetzt mehrheitlich ausgebucht sind.

Im April stellte sich **Pfarrer Rina Mayer** aus Starnberg im Kirchenvorstand vor. Zusammen mit dem **Pfarrersehepaar Philipp und Anne Ross** ist sie für die Jugend der Region Nord – also auch unserer Kirchengemeinde – zuständig. Hier könnte sich ein großes Potential für unsere Gemeinde ergeben, wenn sich die Jugend der Region Nord um den Starnberger See vernetzt.

In unserer KV-Sitzung im Juni war **Dekan Jörg Hammerbacher** zu Gast. Neben dem persönlichen Kennenlernen, soweit nicht schon eine jahrelange Bekanntschaft bestand, stand ein Austausch über die weitere Entwicklung in der Landeskirche, dem Dekanat und den damit verbundenen Erwartungen aller Seiten im Fokus. Uns als Kirchengemeinde interessiert natürlich, wie es hinsichtlich der Gemeindegrenzen, der Pfarrstellen und der Erhaltung der Immobilien weitergehen wird. Die Kirchensteuer und damit die Zuweisungen an die Kirchengemeinden schrumpfen stetig, ebenso der Nachwuchs an Pfarrerinnen und Pfarrern und es muss zwingend gespart werden. Derzeit steht unsere Kirchengemeinde recht gut da – finanziell wie auch personell. Daran müssen wir weiter arbeiten. Gleichzeitig gilt es, wie wir es ja schon seit langem tun, die Kontakte zu den Nachbargemeinden auszubauen, Gemeinsamkeiten zu finden und Synergieeffekte zu nutzen.

Abschließend möchte ich Sie noch einmal auf den Newsletter der Kirchengemeinde hinweisen, mit dem Sie – nach einmaliger Registrierung über den Link auf www.evgberg.de in der Zeile oben direkt unter dem Logo unter „Newsletter“ – Informationen zu unseren Veranstaltungen erhalten. QR-Code hinten auf der Kontaktseite.

Florian Gehlen, Vertrauensmann des Kirchenvorstands



Frischer Wind in der Ökumene

Mit der Einführung von Pfarrer Mathias Klein-Heßling als Leiter des katholischen Pfarrverbands Aufkirchen im vergangenen Sommer weht ein frischer Wind in der ökumenischen Gemeinschaft.

Nachdem in den vergangenen Monaten bereits mehrere ökumenische Veranstaltungen und Begegnungen stattfanden, wurde nun auch der „offizielle“ Schritt getan und der ökumenische Arbeitskreis wiederbelebt. So wurden in einem ersten Treffen am 15. Mai 2025 im Katharina von Bora-Haus die gemeinsamen Interessen ausgelotet sowie altbekannte und neue Veranstaltungen und Gottesdienste terminiert.

Darüber freuen wir uns als Verantwortliche unserer evangelischen Kirchengemeinde sehr. Bei aller Euphorie bleibt festzuhalten: Katholisches wird auch weiterhin katholisch bleiben, Evangelisch-Lutherisches wird auch weiterhin evangelisch-lutherisch sein. Es wird auch zukünftig kein gemeinsames Abendmahl/keine gemeinsame Kommunion geben. Trübt das die ökumenischen Bestrebungen? Ich denke, nein! Denn gerade dann, wenn wir die Unterschiede bewusst wahrnehmen, dafür offen sind und sie nicht immer nur beklagen, können wir Verständnis für das jeweils Andere entwickeln und damit das große Potential des Gemeinsamen entdecken. Gott verbindet uns so oder so. Und so hoffe ich, dass wir Sie alle in die Ökumene am Ostufer des Starnberger Sees mitnehmen und dafür begeistern können.

Der vereinbarte Terminplan, beginnend mit dem neuen Kirchenjahr zum Advent, bedarf noch der ein oder anderen Überprüfung. Daher soll er an dieser Stelle noch nicht vorgestellt werden. Alle Gottesdienste und Veranstaltungen werden rechtzeitig über die Newsletter, Pfarr- bzw. Gemeindebriefe oder Abkündigungen bekanntgegeben.

Florian Gehlen, Vertrauensmann des Kirchenvorstands



„Lust auf Kirche!“ (Taizé-GD) am 04.05.2025 in St. Nikolaus



Weitere Fotos und Video-Clips in der Bildergalerie der Website



Ökumenischer Gemeindeausflug

nach Ottobeuren

am 27. September 2025, 10.00 bis ca. 18.30 Uhr

Nach dem Besuch des Marienmünsters Dießen am Ammersee im letzten Jahr organisiert die Evangelische Kirchengemeinde den diesjährigen ökumenischen Tagesausflug nach Ottobeuren in Oberschwaben. Wegen zu hoher Buskosten wiederum mit Privatwagen. Vorgesehen ist nachstehender Ablauf:

Start um 10.00 Uhr am Kreisel in Aufkirchen
12 Uhr Mittagessen in Ottobeuren (Lokal wird noch mitgeteilt)
14.15 Uhr Führung (bereits gebucht)
15-16 Uhr Freie Zeit, ggf. Spaziergang oder Klostermuseum
16.00 Uhr Orgelkonzert in der Basilika (bereits gebucht)
Rückkunft gegen 18.30 Uhr

Anmeldung mit freien Plätzen bzw. mit Bedarf zur Mitfahrt im evangelischen bzw. katholischen Pfarrbüro **bis spätestens 19.09.2025**



Benediktinerabtei Ottobeuren (Luftaufnahme aus Nordwesten)

Das den beiden Heiligen Alexander von Rom und Theodor Tiro geweihte Kloster wurde 764 durch Silach, einen alemannischen Adligen, gegründet und 972 durch Kaiser Otto I. zur Reichsabtei erhoben. Die spätbarocke Basilika wurde als Klosterkirche 1737–1766 von Simpert Kraemer (bis 1748) und Johann Michael Fischer erbaut und ist dem Hl. Alexander und dem Hl. Theodor geweiht. Zur reichen Ausstattung gehören unter anderem Kuppel- und Deckenfresken sowie Altarbilder der Vettern Johann Jakob und Franz Anton Zeiller aus Tirol, Stuckfiguren von Johann Joseph Christian, Stuckarbeiten von Johann Michael Feuchtmayer dem Jüngeren. Fast unverändert sind die zwei weithin berühmten barocken Chororgeln von Karl Joseph Riepp: die viermanualige Dreifaltigkeitsorgel mit 47 Registern in klassisch-französischer Disposition und die zweimanualige Heiliggeistorgel mit 27 Registern. Mittelpunkt der Kirche ist ein romantisches Kreuzifix (um 1220). Die ungewöhnliche Nord-Süd-Ausrichtung der Kirche ist durch ihre Lage innerhalb der Gesamtanlage bedingt, deren Grundriss die Form eines Kreuzes hat. 1926 wurde die Klosterkirche von Papst Pius XI. zur Päpstlichen Basilika erhoben. (Kurzausschnitt aus Wikipedia, Fotografie Carsten Steger, CC BY-SA 4.0)

KINDERSEITE

Sommerrätsel für Kinder

Für viele Menschen ist er vielleicht die schönste Jahreszeit: der Sommer. Ganz besonders für Kinder, die in der Zeit der langen, hellen Tage viel Zeit zum Spielen und Erforschen im Freien verbringen können. Die Blumen stehen in voller Blüte, Insekten machen sich auf die Suche nach Nektar und das Grün der Bäume spendet wohltuenden Schatten.

Was weißt du vom Sommer? Bitte kreuze die richtigen Antworten an:

1. **Welches große kirchliche Fest liegt im Sommer?**
 a) Ostern b) Weihnachten c) keines von beiden
2. **Welches Kirchenlied singt man nur im Sommer?**
 a) O, du fröhliche, o, du selige gnadenbringende Weihnachtszeit
 b) Geh aus, mein Herz, und suche Freud in dieser lieben Sommerzeit
 c) Ins Wasser fällt ein Stein, ganz heimlich still und leise
3. **Welche Blume blüht nur im Sommer?**
 a) Sonnenblume b) Schneeglöckchen c) Kaktus
4. **Zum Ausmalen!**

Sonnenblumenstrauß mit Vase
von Vincent van Gogh



Am Anfang der Bibel sagt Gott, dass er die Welt immer erhalten und retten wird:
 „Solange die Erde steht, sollen nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.“

1. Mose 8, Vers 22

Sophie und Johannes Habdank



„Kinderbibeltag“ wird zu „Kirche für Kinder“

Parallel zum Hauptgottesdienst wurde hin und wieder am Sonntag (mit einigem Aufwand) ein Kindergottesdienst angeboten, dessen Besuch allerdings leider meist recht mager war. Ganz andere Erfahrungen brachte der typischerweise einmal jährlich veranstaltete Ökumenische Kinderbibeltag, der mit Geschichten hören, Singen, Basteln, Backen, Natur erfahren und Kindersegen zum Schluss einen ganzen Nachmittag ausfüllte.

Dieses Format fand großen Anklang, sodass der neu gebildete ökumenische Arbeitskreis (s. S. 18) nun beschloss, es mit einem ökumenischen Team an mehreren Samstagen im Jahr unter dem Namen „Kirche für Kinder“ für Kinder von 4 – 10 Jahren zu organisieren.

Hier einige Impressionen von der Frühlings-Ostern-Erlebniswerkstatt

OSTERN – MEHR ALS OSTEREIER SUCHEN!



Nächste „Kirche für Kinder“ zum Thema „Herbst“ am 11. Oktober 2025, 14:30 Uhr (S. 13)

Familiengottesdienst am 27. Juli 2025 (s. Gottesdienstplan in der Heftmitte)

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Berg am Starnberger See

Gemeindezentrum und Pfarramt

Fischackerweg 10, 82335 Berg
Tel.: 08151 - 97 31 76
Fax: 08151 - 97 31 77
Mail: pfarramt.berg-ev@elkb.de
Homepage: www.berg-evangelisch.de

Pfarrer

Johannes Habdank
Fischackerweg 8, 82335 Berg
Tel.: 08151 - 50 494, Fax: 08151 - 95 552
Mobil: 0151 - 7004 2868
Mail: johannes.habdank@elkb.de
Sprechstunde nach Vereinbarung

Prädikanten

Ralf Schenk, Tel.: 08151 - 8465
Mail: pdktschenk@evgberg.de
Peter Schickel, Tel.: 08151 - 999663
Mail: peter.schickel@elkb.de

Bankverbindung

VR-Bank Starnberg-Herrsching-Landsberg (BIC: GENODEF1STH)

Spenden: IBAN: DE11 7009 3200 0004 7129 86
auch online über www.berg-evangelisch.de

Kirchgeld: IBAN: DE55 7009 3200 0104 7129 86

Sekretärin

Cornelia Jung
Mail: pfarramt.berg-ev@elkb.de

Bürozeiten

Dienstag und Freitag,
jeweils 9.00 - 13.00 Uhr

Kirchenvorstand

Florian Gehlen (Vertrauensmann)
Tel.: 08151 - 95 742
Mail: florian.gehlen@web.de
Alexandra Sichardt-Kohlpaintner
(Stellv. Vertrauensfrau), Tel.: 08151 - 7501060
Mail: asichardt@gmail.com

Musik

Flötenensemble: Dr. Frieder Harz
Tel.: 0179 - 52 707 45
Mail: mail@frieder-harz.de
Kinderchor: Angelika Gehlen
Tel.: 08151 - 97 91 93
Mail: kinderchor@evgberg.info
BergerBlechBläser: Florian Gehlen, s.o.

Diakonie

Ökumenische Kranken- und Altenpflege Aufkirchen/Berg am Starnberger See e.V.
(info@kav-berg.de, Tel. 08151 - 500 11 oder 08151 - 6500 390), VR-Bank Starnberg-Herrsching-Landsberg (BIC: GENODEF1STH), IBAN: DE48 7009 3200 0005 4127 57

Jahreslosung 2025

1. Thessalonicher 5,21

„Prüft alles und behaltet das Gute!“

Herausgeber: Evang.-Luth. Kirchengemeinde Berg, Fischackerweg 10, 82335 Berg
Redaktionsteam: Florian Gehlen, Johannes Habdank (verantwortlich),
Dr. Wolfgang Steigemann (Layout und Satz)
Druck: diedruckerei.de Auflage: 1000

Den Gemeindebrief finden Sie auch auf der Website
<https://www.berg-evangelisch.de> (nebenstehend QR-Code)
digital mit Hinweisen auf aktuelle Änderungen.



Für aktuelle Nachrichten
abonnieren Sie bitte auf der
Website den **Newsletter**,
oder ganz einfach hier
mittels Scan des QR-Codes.

